

THEORETISCHE PHYSIK GLEICH PRAKTISCHE SCHARLATANERIE?

von Professor Dr.-Ing. Horst Preußker, Halstenbek

Immer wieder wird raum&zeit von Physikern, Mathematikern, Ingenieuren gefragt, warum die kritische Auseinandersetzung – besonders mit der Physik Einsteins und den darauf basierenden Trugschlüssen – in den letzten Jahren nicht fortgesetzt wurde. War doch raum&zeit schon einmal Mitveranstalter eines ersten (und bisher einzigen) Kongresses in München, in dem sich namhafte Wissenschaftler aus aller Welt mit den Fehlern und Unsinnigkeiten Einsteinscher Theorien auseinandersetzten. Die Erklärung für das jahrelange Schweigen ist einfach: Es fehlte an neuen Argumenten. Die Wiederholung der Argumente gleicher Autoren ist einem kritischen Leserpublikum nicht zumutbar. Jetzt ist mit Professor Preußker ein neuer Autor zu raum&zeit gestossen, der nicht nur eine kräftige Sprache spricht (wie wir sie lieben), sondern auch mathematisch gerade rückt, was ganze Generationen von Physikern übersehen, wenn sie verklärt von dem Genie Einstein sprechen, dessen Theorien sie so wenig verstanden haben wie alle anderen Menschen auch. Hier ist Professor Preußkers erste Arbeit:

Die Theoretische Physik der Elementarteilchen und der Quantenphysik nach Einstein, Planck und Heisenberg ist mathematisch und physikalisch falsch, beruht auf eklatanten Rechenfehlern, läßt die Grundgesetze der elektromagnetischen Felder unberücksichtigt und wird von den Theoretikern kritiklos und unter Übernahme der Irrtümer der Vorgänger weiter verbreitet. Die Aussagen der Theoretiker gipfeln darin, man sei am Ende der Mathematischen Physik angekommen! Meine Herren! Sie hatten bisher noch nicht die Ehre, von Mathematik etwas zu verstehen! Ich erlaube mir hier an Sie die Mitteilung: Ich habe die Mathematik in die Theoretische Physik

am 9. November 1989, zufällig am Tag der Wende, eingeführt! In der Quantenphysik heißt es, diese beruhe auf der Relativitätstheorie Einsteins und den Unschärferelationen Heisenbergs! Beide Grundlagen sind falsch, weil beide Theoretiker die Mathematik nicht gekonnt haben, zumindest einen Blackout hatten! Das haben die kritiklosen Abschreiber und Trittbrettfahrer der Wissenschaft, was die Theoretiker allesamt sind, offenbar noch nicht begriffen!

Lorentztransformation von Einstein falsch gelöst!

Wenn Sie sich einmal die Lorentztransformation ansehen:

$$x' = \frac{x - v \cdot t}{\sqrt{1 - (v/c)^2}}$$

so ist diese eine lineare Gleichung mit zwei Variablen und den Konstanten v und c. Es ist falsch, nach Einstein die Konstanten für v = c einzusetzen und den Schluß zu ziehen, dafür sei x' = unendlich, weil der Nenner null wird! Zur Lösung der vorliegenden Gleichung braucht man eine zweite Gleichung! Diese ist Einstein selbst bereits bekannt gewesen! Er hat offenbar nur vergessen, sie hinzuschreiben! Diese zweite Gleichung lautet dx/dt = c und besagt, daß die

Bild 1: Rechtehand-Dreifachfinger-Regel – Drei Kräfte stehen senkrecht aufeinander. Stromkreis ist geschlossen.

Lichtgeschwindigkeit im Inertialsystem konstant ist! Von allergrößter Tragweite ist die Tatsache, daß diese Gleichung eine Differentialgleichung ist und daß damit auch die Lorentztransformation in die Form der Differentialgleichung übergehen muß!

Wenn man jetzt – im Gegensatz zu Einstein und allen Theoretikern des vergangenen 20. Jahrhunderts – richtig weiter rechnet, so ergibt sich

$$dx' = \frac{dx - v \cdot dt}{\sqrt{1 - (v/c)^2}} = \frac{dx - (v/c) \cdot dx}{\sqrt{1 - (v/c)^2}}$$

oder

$$\frac{dx'}{dx} = \frac{1 - (v/c)}{\sqrt{1 - (v/c)^2}} = \sqrt{\frac{1 - (v/c)}{1 + v/c}} = \sqrt{\frac{c - v}{c + v}}$$

Lehrsatz: Die Quadrate der vom Licht zurückgelegten Wege im bewegten System x' verhalten sich zu den Quadraten der im ruhenden System zurückgelegten Wege x wie

$$\left(\frac{x'}{x}\right)^2 = \frac{c - v}{c + v};$$

also wie die Differenz zur Summe der Relativgeschwindigkeit v und der Lichtgeschwindigkeit c.

Damit ist x' bei v = c nicht unendlich, sondern null! Dieser Fehler ist sicherlich etwas größer als „klein von höherer Ordnung“!

Es bleibt des weiteren die Zeit nicht stehen, es sind auch Raum und Zeit nicht verknüpft; weiter ist auch das Gleichungssystem kein normales, die Gleichung ist vielmehr eine Differentialgleichung mit den Grenzen von Be-



